



fips e.V. - Hilfen für Kinder und Familien - Subbelrather Str. 15 b - 50823 Köln - 0221-16 80 600

## Liebe Freunde und Förderer von fips e.V.,

Dieses Jahr erscheint der Newsletter nur zweimal, dies nicht deswegen, weil wir nichts zu berichten hätten, sondern weil die Weiterentwicklung unseres Angebots unsere ganze Energie in Anspruch genommen hat.



Uns ist in diesen Monaten noch einmal deutlich geworden, dass es sehr wichtig ist, sinnvolle Hilfen für Menschen in Krisensituationen zu entwickeln und zu bewahren. Dies geht aber nur, wenn die Betroffenen die Hilfen auch annehmen und bereit sind, "fremde Menschen" in ihr Zuhause zu lassen. Dazu muss man auch akzeptieren, dass es alleine ohne Hilfe nicht mehr geht, oder besser gesagt, dass es mit Hilfe ein bisschen einfacher geht. Dafür müssen sich beide Seiten gegenseitig mit Wertschätzung begegnen, aber auch Grenzen, die in einer solchen Situation manchmal von beiden Seiten überschritten werden, formulieren. So kann es gelingen, zusammen im Rahmen des Möglichen erfolgreich die Hilfe gemeinsam zu gestalten.

Daher finden Sie in diesem Newsletter einen recht umfangreichen Artikel über den Beginn,

### Eine "ausgezeichnete" Idee



Unser Gruppenangebot **kreakids**, für Geschwister von chronisch kranken und behinderten Kindern, wurde mit dem **2. Platz** der **Initiative FamilienBande** ausgezeichnet. Der ausgelobte Förderpreis, zeichnet Einrichtungen aus, die sich in besonderer Weise um die Begleitung von Geschwisterkindern verdient gemacht haben. Aus den 34 Bewerbungen hat die Jury drei Projekte ausgewählt. Unserer kreakids waren dabei und wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung.

Unser Gruppenangebot **kreakids**, für Geschwister von chronisch kranken und behinderten Kindern, wurde mit dem **2. Platz** der **Initiative FamilienBande** ausgezeichnet. Der ausgelobte Förderpreis, zeichnet Einrichtungen aus, die sich in besonderer Weise um die Begleitung von Geschwisterkindern verdient gemacht haben. Aus den 34 Bewerbungen hat die Jury drei Projekte ausgewählt. Unserer kreakids waren dabei und wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung.

**Wichtig:** Im März 2012 startet die neue kreakids-Gruppe. Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0221-16 80 600 oder in Kürze auf unserer Homepage.

**Bitte schnell anmelden und weitersagen!**

Die kreakids werden durch die RheinEnergieStiftung Familie gefördert,

Ablauf und Abschluss einer Hilfe im Rahmen der Familienpflege, einer weiteren Abteilung von fips, deren Arbeit wir hier erstmals Ihnen vorstellen wollen. Wir bedanken uns herzlichst bei der Mutter der betreuten Familie, Frau Rantze, die so ehrlich und damit bestimmt hilfreich für alle anderen ihre Situation schildert und somit auch uns sowie der Öffentlichkeit einen Einblick in die Sichtweise und Problematiken einer Hilfesuchenden erlaubt. So können alle gewinnen - Gewinner, aber keine Verlierer, dies ist ein erstrebenswertes Ziel, dem wir unsere tägliche Arbeit und Freude widmen.

Wir wünschen uns und Ihnen einen interessanten Newsletter und viele neue Eindrücke und Gedanken, die die nun beginnende Weihnachtszeit begleiten mögen.

Ihr

Dietmar Töneböhn  
Geschäftsführer



### Wir sind umgezogen



fips ist umgezogen. Seit dem 01. Juni finden Sie uns im Tiefparterre des angrenzenden Gebäudeteils mit der Hausnummer 15 **b** (statt „c“). Wir freuen uns, dass wir jetzt endlich mehr Platz haben. Natürlich sind wir weiterhin auch für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen gut zu erreichen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## Ein großartiger Erfolg!



„Jede Spende für kranke und sterbende Kinder, die innerhalb von 3 Monaten bei fips eingeht, wird bis zur Höhe von 25.000,00 Euro durch die Bethe-Stiftung verdoppelt.“

Diese gute Nachricht erreichte uns im vergangenen Jahr. „Würden wir das in dieser kurzen Zeit überhaupt schaffen? Ja, wir haben es geschafft und zwar mit ihrer Hilfe!

Viele Menschen haben unseren Spendenaufruf unterstützt - sowohl Privatpersonen als auch Unternehmer. Auf diese Weise sind insgesamt 30.000 Euro mit dem Kennwort "Einmal spenden- Doppelt helfen!" bei uns eingegangen. Sehr viel Freude haben uns auch unsere Benefizveranstaltungen gemacht, die wir mit Unterstützung von zahlreichen Kölner Künstlern durchführen konnten. Auf diese Weise konnten wir zusätzlich 10.000,00 Euro einnehmen. Mittels der Verdoppelung durch die Bethe-Stiftung erhöhte sich der Betrag um weitere 25.000,00 Euro, so dass das großartige Spendenergebnis von insgesamt **65.000,00 Euro** für die Betreuung von sterbenden und lebensverkürzt erkrankten Kindern zustande kam.

Dieses Geld können wir jetzt einsetzen, damit schwerkranken und sterbenden Kindern so viel Zeit wie möglich mit ihren Familien zu verbringen können. Sterbebegleitung ist in erster Linie Lebensbegleitung: Damit das Leben – trotz der schweren Situation „normal“ verläuft, begleiten wir die Kinder – wenn immer der gesundheitliche Zustand es zulässt - in die Schule oder in den Kindergarten und sogar auf Klassenfahrten. Darüber hinaus sind wir für die Kinder und ihre Familien in ihrer Trauer da. Wir unterstützen die Familie dabei, den Abschied und die Trauer in das Leben zu integrieren, ohne daran zu ersticken.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und natürlich der **Bethe-Stiftung** sehr herzlich, dass sie uns bei dieser wichtigen Arbeit so großzügig unterstützt haben. Ohne Sie hätten wir das nie geschafft.

*Vielen Dank!*

## Viele Gute Ideen:

In den letzten Monaten durften wir erfahren, wie viel man erreichen kann, wenn viele Menschen ihre Ideen und ihre Tatkraft zusammentragen. Leider können wir uns an dieser Stelle nicht bei allen bedanken. Trotzdem möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick über die vielfältigen Aktionen geben:

**Das gute Beispiel ist nicht eine Möglichkeit, andere Menschen zu beeinflussen, es ist die einzige.**

(Albert Schweitzer)

- **Spenden statt Geschenke:** *Geburtstagsfeier, Silberhochzeit, Weihnachtsgeschenke oder Firmenjubiläum. Viele hatten ihre Gäste um eine Spende für fips gebeten.*
- **Mitarbeiter sammeln für den guten Zweck:** *In vielen Kölner Firmen wurde ein Sparschwein für den guten Zweck aufgestellt.*
- **Singen für fips:** *Gleich mehrere Chöre luden zum Konzert für fips ein: Vocal Journey, Troubadix Erben und Carpe Diem*
- **Ein Kinderfest für eine gute Sache,** eine Einladung zum Märchenabend, und viele andere phantasievolle Firmenevents bei denen für fips gesammelt wurde.

### Danke auch

- den Schülern und Schülerinnen der Eugen-Langen-Realschule, die bei ihrem Spendenlauf **1000,00 Euro** für uns erlaufen haben. Sie haben uns besucht..
- der 5a des Apostelgymnasiums in Köln. Die Schülerinnen und Schüler haben sich überlegt, wie sie Geld erwirtschaften, um andere Kinder zu unterstützen. Dabei konnten sie etwa **900,00 Euro** sammeln. Von dem Geld haben sie uns Spiel- und Bastelmaterial gekauft.
- den Schülern und Schülerinnen des **Schillergymnasiums**, die bei ihrem Spendenlauf **4000,00 Euro** für uns erlaufen haben.
- den Kindern, des Bethanien Kinderdorfes, die den Erlös ihres Weihnachtbasars an fips gespendet haben. **2217,17 Euro** kamen auf diesem Weg zugunsten von fips zusammen.

von Kindern für Kinder!

Es gibt im Leben vieler Familien Situationen, bei denen alles aus dem Lot gerät. Dafür gibt es viele unterschiedliche Gründe. Es können beispielsweise Trennungen, psychische Belastungen oder Krankheiten die Ursache dafür sein. Allen gemeinsam ist jedoch das Gefühl, dass man es alleine nicht mehr schafft - man fühlt sich sozusagen „mutterseelenallein“.

In solchen Fällen brauchen gerade Mütter Hilfe, um wieder zu Kräften zu kommen. Außerdem ist es wichtig, dass die Eltern und ihre Kinder so früh wie möglich Unterstützung erhalten.

Den meisten Menschen fällt es schwer sich einzugestehen, dass sie Hilfe dringend benötigen. Wir möchten mit dem folgenden Artikel betroffenen Eltern Mut machen, Unterstützung zu

suchen und anzunehmen. Hilfe anzunehmen bedeutet, verantwortlich zu handeln, sich selbst und der Familie gegenüber.

Unser Thema :  
**Familienpflege**

Die Familienpflege bei fips bietet mit ihren ausgebildeten Familienpflegerinnen eine gezielte Hilfe, die wir Ihnen im Folgenden am Beispiel der Familie Rantze vorstellen wollen.



## Es ist mutig zu sagen: „Ich schaffe das nicht alleine

*Nach der Geburt der Zwillinge Maite und Julia geriet Frau Rantze in eine Lebenskrise, bis es ihr gelang, sich einzugestehen, dass sie Hilfe braucht.*



*Frau Rantze mit Maite, Nick, Julia und Katja Eggemeyer von fips e.V.*

ie Zwillinge Maite und Julia und ihr Bruder Nick finden Einkaufen gehen prima. Kreuz und quer laufen sie mit Ihren kleinen Einkaufswägen durch den Drogeriemarkt, während Ihre Mama den Einkauf erledigt. Für Consuelo Rantze, ihre Mutter, ist das heute keine Stresssituation mehr. „Wenn mir das am Anfang mal jemand gesagt hätte...“, erinnert Sie sich und lacht befreit. Es ist noch nicht lange her, als sich Frau Rantze nicht vorstellen konnte, überhaupt einmal mit ihren drei Kindern vor die Türe zu gehen. Eine Aufgabe, die schier unüberwindbar schien.

Nick, das älteste der Kinder ist gerade erst zwei, als die Zwillinge Maite und Julia auf die Welt kommen. Direkt nach der Geburt stellt sich noch im Krankenhaus eine Wochenbettdepression ein. Wieder zu Hause ist die junge Mutter völlig überlastet, die Kinder - ein lebhaftes Kleinkind und zwei Säuglinge - zu versorgen.

Panikattacken setzen ein. Wenn sie nur kurze Zeit alleine ist, beherrscht sie das Gefühl: „Ich schaffe das nicht!“

„Ich habe ganz viel geweint und mich versteckt...“, beschreibt Frau Rantze Ihre Situation im Nachhinein und erzählt von den Schamgefühlen, die sie hatte, weil sie, die sonst immer stark war, sich plötzlich so schwach erlebt.

Consuelo Rantze ist jemand, der es gewohnt ist, Dinge anzupacken. Ihre Freunde, ihre Familie und ihr Ehemann kennen sie als jemanden, dem nichts zu schwer ist, der mutig und zuversichtlich Dinge in die Hand zu nehmen weiß. Eine Eigenschaft, die sie auch in Ihrem Beruf als Krankenschwester gut einsetzen kann. Umso unerwarteter trifft es sie, plötzlich nicht mehr handlungsfähig zu sein, selbst Hilfe zu brauchen. Sie kämpft gegen diese Hilflosigkeit an, kann nicht zugeben, dass sie nicht mehr weiter weiß.

Dann aber kommt der entscheidende Tag, an dem sie merkt, dass es so nicht weitergehen kann. „Eines meiner Kinder hat so eine sehr schrille Stimme gehabt als Baby...“, erzählt Frau Rantze. Und als das Baby wieder einmal schreit, kommt der Moment, dass Consuelo Rantze es einfach nicht mehr erträgt und plötzlich hält sie dem Baby den Mund zu. „Ich konnte dieses Geräusch nicht mehr hören...“ Nur ein Moment und gleich darauf der Gedanke: „Was machst du hier? Das geht gar nicht!“

Frau Rantze tut das einzig Richtige. Noch am gleichen Tag telefoniert Sie mit ihrer Frauenärztin, zu der sie großes Vertrauen hat und die steht ihr in dieser Situation sofort unterstützend zur Seite. Gemeinsam gelingt es Ihnen, das Jugendamt zu überzeugen, dass Hilfe dringend gebraucht wird. Nach zwei Tagen kommt eine Mitarbeiterin des Jugendamtes, die Frau Rantze erst einmal in den Arm nimmt. „Ich fühlte mich echt gut aufgehoben“, beschreibt Consuelo Rantze diese Situation und man spürt noch heute die große Erleichterung.

Die Mitarbeiterin des Jugendamtes bietet Hilfe an und erzählt von der Unterstützung, die der Verein fips leisten kann, um Familien in Krisensituationen zu stabilisieren. Frau Rantze zögerte nicht lange.

### ...ich musste nur weinen

Es dauert nur wenige Tage, bis ein erstes Gespräch mit fips zustande kommt und Frau Rantze beschreibt es so: „...ich fühlte auf einmal so viel Hilfe von überall. Ich musste nur weinen und konnte am Anfang gar nicht richtig erzählen.“ Die Not ist so groß, dass fips gleich am nächsten Tag ausgebildete Familienpflegerinnen bereitstellt, die regelmäßig die Familie unterstützen. Waschen, wickeln, anziehen, füttern, Haushaltsführung, für Frau Rantze eine maximale Unterstützung in einer ausweglos erscheinenden Situation. Als eine der Familienpflegerinnen zum ersten Mal die Kinder in den Kinderwagen packt und sagt: „Wir drehen jetzt mal eine Runde. Sie können doch einmal in Ruhe einen Kaffee trinken, eine Zeitung aufschlagen oder einfach duschen.“, fließen Tränen. Es scheint schon eine Ewigkeit her zu sein, dass so etwas Selbstverständliches ohne Hindernislauf möglich ist.

Trotzdem ist es nicht ganz einfach für die junge Mutter: „Ich war schon super dankbar, aber auf der anderen Seite hatte ich gar keine Privatsphäre“, erinnert sie sich. Doch nach ersten Anfangsschwierigkeiten findet man auch hier eine Lösung. Während anfangs zwölf Stunden pro Tag Familienhelferinnen von fips in der Familie sind, gelingt es nach und nach ganz behutsam die Hilfe zeitlich zu reduzieren. „Also es war letztendlich immer meine Entscheidung, welchen Umfang ich brauchte“, so Frau Rantze und sie erzählt davon, wie gut es ihr tat, ernst genommen zu werden. Nach drei Monaten ringt sich Frau Rantze sogar durch, mit ihrem Ältesten in eine Mutter-Kind-Kur zu fahren und die Zwillinge in der Obhut der Familienpflegerinnen und ihres Mannes zu lassen. Leicht fällt ihr diese Entscheidung nicht, aber „ich wusste, ich

muss das machen, weil ich die Kraft brauche“, sagt sie heute. Nach und nach kommt dann die Kraft zurück. „Es hat trotzdem lange gedauert“, sagt Consuelo Rantze rückblickend, „alles in allem mehr als ein Jahr“.

Im gleichen Tempo wie der Genesungsprozess voranschreitet, verändert sich auch die Zusammenarbeit mit den Familienhelferinnen von fips. „Am Anfang habe ich alles angenommen, weil die Erschöpfung zu groß war, aber irgendwann wollte ich wieder mitmischen“, erzählt Frau Rantze über die Zeit, als sie nach und nach angefangen hat, wieder selbst Aufgaben zu übernehmen. „Man wächst ja in so eine Situation rein“, erklärt sie und erzählt davon, wie sie begonnen hat, sich die Arbeit mit den Familienpflegerinnen zu teilen. „Da haben wir irgendwann zusammen gekocht und gefüttert und sind zusammen raus gegangen.“ Gemeinsam mit den Familienhelfern räumt sie sogar die Wohnung um, damit jedes Familienmitglied einen eigenen Platz hat. Zusammen überlegen und probieren sie aus, wie man den Alltag mit Kindern besser bewältigen kann, schaffen neue Strukturen und Abläufe, die alles ein bisschen einfacher machen.

In dieser schweren Zeit ist es für Frau Rantze eine große Hilfe, Menschen an ihrer Seite zu haben, die zuhören, die sie ernst nehmen und die einfach nur da sind. „Ich hatte nie das Gefühl, dass sie so von oben auf mich herabschauen und denken: Ach, die Arme, der helfen wir jetzt ein bißchen!“, beschreibt sie ihre Beziehung zu Frau Cremer, Frau Kranz und Frau Eggemeyer von fips. „Es war immer sehr respektvoll und die Wertschätzung war immer da. Das war sehr wichtig.“ Und sie erzählt, wie schlimm es gewesen wäre, wenn man sie für ihre Schwäche verurteilt hätte: „...meine größte Angst war, dass die Leute mich verurteilen, dass meine Familie und meine Freunde mich in der Not sehen und schlecht von mir denken.“

### ...nach und nach kommt die Kraft zurück

Am Anfang drehen sich die Gespräche nur um Kinder und den Haushalt: „Wie macht man dies oder jenes?“ Nach und nach finden wieder andere Themen einen Platz, woran sie merkt, dass es langsam besser wird. Natürlich ist nicht jeder Tag gleich – mal geht es besser und ein anderes Mal schlechter. Trotzdem verändert sich nach und nach die Situation zum Guten.

Manche Vorstellungen verändern sich im Laufe der Zeit. „Irgendwann hatte ich nicht mehr denn

Anspruch an mich, es muss jetzt alles picobello sein“, beschreibt Frau Rantze diese Veränderung. Sie versucht nicht mehr immer alles gleichzeitig unter einen Hut zu bringen, lernt nicht immer darüber nachzudenken, was andere über sie denken. Die Wohnung ist gemütlich, nicht steril und es schadet niemandem, wenn an einem Tag die Wäsche einmal nicht gewaschen wird.

Ihre Angst, von anderen verurteilt zu werden, keine gute Mutter zu sein, hat Frau Rantze lange belastet. Heute sieht es Frau Rantze so: „Man soll sich nicht dafür schämen. Es ist mutig zu sagen: ‚Ich schaffe das nicht alleine und ich mache das für mich, meine Familie und meine Kinder‘. Das hat auch nichts damit zu tun, wo man herkommt. Es kann einfach jedem passieren.“

Frau Rantze ist bis heute froh, dass ihr Mann ihr in dieser Situation beigestanden hat. „Das Schlimmste wäre gewesen, wenn mein Mann gesagt hätte: „Das ist nicht die Frau, die ich geheiratet habe. Die ist ja so schwach, das mag ich nicht.“, erzählt sie und ist dankbar, dass ihr Mann ihr immer wieder Mut zugesprochen hat und sie nach Kräften unterstützt hat.

Heute braucht Frau Rantze keine Hilfe mehr. Der Abschied von den Familienpflegerinnen war anfangs schmerzlich, nicht weil die Hilfe fehlte, sondern weil sie zu guten Begleiterinnen geworden waren, die ihr ans Herz gewachsen sind. Den Weg in den Alltag hat sie mit Hilfe von fips

Schritt für Schritt bewältigt. Inzwischen arbeitet sie sogar wieder stundenweise in ihrem Beruf als Krankenschwester. Daneben engagiert Sie sich in der Initiative für Zwillings- und Mehrlingselftern „Doppelpack“ und gibt beim „Schwangeren-Tee“ ihre Erfahrungen an Eltern weiter, denen es ähnlich geht. Ihr Anliegen ist es, Betroffene zu ermutigen, sich Hilfe zu holen, bevor es zu spät ist. Sie weiß, dass es vielen Müttern ähnlich wie ihr geht, und dass viele sich dies nicht eingestehen, bis sie an den Punkt kommen, an dem sie zusammenbrechen oder etwas tun, was sie nicht tun möchten.



Es war ein wichtiges Jahr, in dem Frau Rantze und die ganze Familie über sich selbst hinaus gewachsen ist. „Ohne die Hilfe von fips hätte ich das nicht so gut geschafft. Ich glaube im Nachhinein, dass meine Familie daran zerbrochen wäre“, sagt Frau Rantze. Und dann sagt sie noch: „Ich habe es richtig gemacht. Ich würde es wieder so machen!“

## Helfen Sie mit!

*In Notsituationen brauchen Familien schnelle, alltagspraktische und unkomplizierte Unterstützung. Damit aus einer Krise keine Katastrophe wird, ist es wichtig, dass die Betroffenen schnellstmöglich Hilfe bekommen - wenn möglich von Anfang an.*

*Für den Erhalt und die Entwicklung unserer Hilfsangebote für Kinder und deren Familien sind wir auf Ihre Spende angewiesen.*

### So können Sie helfen:

- fipsfan** werden, mit einem Jahresbeitrag von 30,00 €
- fipssuperfan** werden, mit einem Jahresbeitrag von 120,00 € oder mehr \_\_\_\_\_ €
- Ich unterstütze die Arbeit von **fips e.V.** durch eine einmalige Spende in Höhe von \_\_\_\_\_ €

**Die Mitgliedschaft ist jederzeit - ohne Angabe von Gründen - kündbar!**

## Auf Sie kommt es an!

*(Bitte sende Sie diesen Abschnitt an:  
fips e.V. - Subbelrather Str. 15b - 50823 Köln*



### Bankverbindung

Institut \_\_\_\_\_  
Kontonummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_  
Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### Personendaten/Absender

Name/Kontoinhaber \_\_\_\_\_  
emailadresse \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ Hausnummer \_\_\_\_\_  
Postleitzahl \_\_\_\_\_ Stadt/Ort \_\_\_\_\_

### Ein Besuch der Eugen-Langen-Realschule:

Um 8:30 trafen sich die Klassensprecher, ihre Vertreter mit dem SV-Lehrer Herr Schnurpheil in Horrem am Bahnhof. Von Horrem fuhr dann mit der S-Bahn nach Köln-Ehrenfeld. Dort angekommen machten wir uns zu Fuß auf den Weg zu fips e.V. Dieser Verein unterstützt Familien mit kranken und behinderten Kindern. Als wir ankamen wurden wir von Frau Zech und Frau Kraklik sehr freundlich begrüßt und in einen großen Raum gebeten. Dort wurde uns viel über den Verein berichtet. Wir Schüler und auch unser SV-Lehrer waren an deren Arbeit wirklich sehr interessiert. fips e.V hat über 80 Mitarbeiter, darunter Kinderkrankenschwestern, Pädagogen und Familienpflegerinnen. Hilfe erhält man da, wo man sie braucht: Beispielsweise wird kranken Kindern eine Kinderkrankenschwester an die Seite gestellt, die dabei hilft, das Kind individuell zu versorgen. Wir waren alle sehr begeistert und angetan von der Arbeit, die diese Menschen täglich leisten. Natürlich kam die Frage auf, wie man es verkraftet, wenn Kinder sterben, die man viele

Jahre betreut hat. Frau Kralik, eine Kinderkrankenschwester von fips, erzählte uns, wie glücklich es sie macht, wenn sie die Kinder lachen sieht. Jeder Mensch löst es auf eine andere Art und Weise, damit fertig zu werden. Der Beruf ist nichts für jemanden mit schwachen Nerven.

Uns war es möglich, ein "Sterbebuch" anzuschauen. Das Buch erinnert an die verstorbenen Kinder, teilweise auch Babys. Es enthält Bilder und Sprüche, die die Mitarbeiter mit dem Kind verbinden. Dieses Buch ist uns allen sehr nah gegangen. Viele waren den Tränen nahe. Es hat uns alle sehr bewegt und uns wurde schnell klar, dass die gespendeten 1000,- Euro eine wirklich hervorragende Investition waren. Frau Zech von fips e.V. war überglücklich und dankbar für die Spende unserer Schule. Es war für uns alle ein beeindruckender und schöner Ausflug. Zu sehen, wo die Spenden hingehen, ist wichtig und auch motivierend für die noch kommenden Sponsorenläufe.

(Michele Rüttgers -10b)

Wenn ihr wissen wollt, wie man fips helfen kann, ruft uns einfach an: 0221-16 80 600

### Eine gute Idee: Basteln für den guten Zweck

„Wir möchten uns für Kinder einsetzen, denen es nicht so gut geht!“

Wochenlang haben die Kinder aus der Gemeinschaftsgrundschule (GGs) Nußbaumerstraße für den guten Zweck gemalt, gebastelt und gebacken. Verkauft wurden die Kunstwerke beim Martinsbasar. Der Erfolg dieser Aktion kann sich sehen lassen. Stolz überreichten sie einen Umschlag mit **450,00 Euro** an fips. Wir finden das



Schülerinnen der GGS Nußbaumer Str. mit ihrer Lehrerin Katrin Hackler

### Lustiges Blättermännchen

Im Herbst rüttelt der Wind kräftig an den Bäumen. Jetzt ist die richtige Zeit für Entdecker. Wenn ihr die Augen aufhaltet, gibt es viel zu sehen. Auf den Wegen, in den Parks oder im Wald findet man jetzt Blätter, Eichel, Kastanien und vieles mehr. Wir zeigen Euch jetzt, wie man ein lustiges Blättermännchen basteln kann: Zuerst sammelt ihr Blätter. Die schönsten wickelt ihr in Zeitungspapier ein und legt sie zum Trocknen etwa eine Woche lang unter einen Stapel Bücher oder Kataloge. Wenn die Blätter trocken sind, faltet man ein Blatt und beginnt munter drauflos zu schneiden: Augen, Nase, Mund...fertig ist das Blättermännchen. Viel Spaß.

